



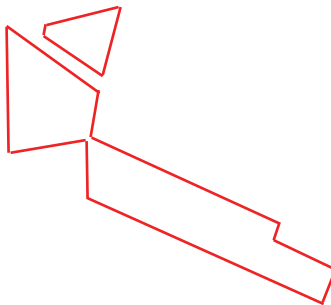
## Dorfbericht der GAL Utting

---

### Das Schmucker-Grundstück

Vor drei Jahren verstarb der Eigentümer des sogenannten Schmucker-Grundstückes in Utting. Er hinterließ seinen Erben zahlreiche Grundstücke: über 13.000 Quadratmeter im Areal zwischen der Landsbergerstraße, Schondorferstraße und der Hechenwangerstraße und zwischen der Landsbergerstraße und dem Moosgraben (von diesen Grundstücken gelten ca. 4.500 m<sup>2</sup> als „Außenbereich im Innenbereich“, d.h., sie gelten als Bauerwartungsland) sowie landwirtschaftliche Flächen von ca. 189.000 m<sup>2</sup>. Die Erbgemeinschaft einigte sich auf einen Verkauf als Gesamtpaket, also die innerörtlichen und außerörtlichen Grundstücke zu einem Preis.

Um Einfluss auf die anvisierte Bebauung zu haben, beschloss der Gemeinderat auf Anregung von Bürgermeister Joe Lutzenberger eine Vorverkaufssatzung für das Gebiet zwischen der Landsberger-, Hechenwanger- und Schondorferstraße. Darin wurde festgelegt, dass „durch die Aufstellung eines Bebauungsplanes Bevölkerungsgruppen mit besonderen Wohnraumversorgungsproblemen mit ausreichendem Wohnraum“ versorgt werden sollen. Dies soll Bevölkerungsgruppen mit geringem Einkommen betreffen, sodass im Rahmen einer sozialen Wohnraumförderung (z.B. Sozialwohnungen, einkommensorientierte Förderung) bezahlbarer Wohnraum für diese



Vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten für Utting: das Schmucker-Grundstück



## Schmucker-Grundstück

Bevölkerungsgruppen abgegeben werden kann.

Mehrere Gemeinderäte betonten die bekannte, angespannte Wohnraum-situation in Utting. Insbesondere die Preisentwicklung macht es schon „Normalverdienern“ schwer, in Utting zu bleiben. Auch Senioren, junge Familien und Flüchtlinge mit Bleiberecht brauchen preiswerten Wohnraum. Die Räte waren sich einig, dass für die bedarfsgerechte Entwicklung die gesamte Fläche am besten wäre. Einstimmig beschloss der Gemeinderat in der Sitzung vom 25.02.2016 das gemeindliche Vorkaufsrecht für die Schmucker-Grundstücke auszuüben. Um die Verkäufer nicht zu benachteiligen, wurde diesen angeboten, die weiteren, vom Vorkaufsrecht nicht umfassten Grundstücke (überwiegend landwirtschaftliche Flächen), ebenfalls zu kaufen.

Dr. Spieß, der unsere Gemeinde in Rechtsfragen berät, erklärte in dieser Sitzung, dass es eine alte Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes gebe, die die Ausübung des Vorkaufsrechts für ein Einheimischenmodell verbiete. Ob diese heute noch Bestand habe, sei aber eher ungewiss.

Die aktuelle Entwicklung ist, dass die bisherigen Käufer vom Kaufvertrag zurücktraten und die Gemeinde Utting nun die Möglichkeit hat, in das Kaufverhältnis einzusteigen. Die Mittel für diese erhebliche Investition sind bereits in den vom Landratsamt genehmigten Haushalt 2016 eingestellt. Die weitere Vorgehensweise ist abhängig davon, ob ein Kaufvertrag zustande kommt (Stand vor Redaktionsschluss!). Danach liegt es am Gemeinderat, die weitere Entwicklung für Utting zu gestalten.

Als Uttinger GAL werden wir uns dafür einsetzen, dass eine städtebau-lich verträgliche und architektonisch ansprechende Bebauung erfolgen wird. Es soll dann Wohnraum geschaffen werden für einkommensschwache wie auch normalverdienende Uttinger. Der demografische Wandel erfordert mehr behindertengerechte Wohnungen. Sollte die Gemeinde Utting Eigentümer der Grundstücke werden, so können wir die Zeitspanne der Bebauung steuern, wir können entscheiden, wie schnell oder langsam Utting weiter wachsen soll. Ebenso würden wir es in der Hand haben, über eine sinnvolle und ökologisch verträgliche Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen im Interesse unserer Kulturlandschaft zu entscheiden. Wichtig wird für uns eine finanziell vertretbare Verwertung der Flächen sein, wobei die soziale Nutzung im Vordergrund zu stehen hat.

Kommt der Vertrag mit den Erben zustande, ist es eine Riesenchance für Utting.

# Nachts im Summerpark



---

## Ordnungsdienst beauftragt

Der Gemeinderat hat im Frühjahr entschieden, in diesem Sommer einen Sicherheitsdienst für den Summerpark zu beauftragen. Die Ordner sollen Lärmbelästigungen, Sachbeschädigungen und Ähnliches im Summerpark verhindern. Dafür wurden für 2016 insgesamt 30.000 € bereitgestellt. Bei dieser Entscheidung führte die Abwägung der Argumente zu unterschiedlichen Meinungen in der GAL-Fraktion.

### Pro

„Schwarze Sheriffs im Summerpark – wollen die uns jetzt jeden Spaß verbieten?!“ So oder so ähnlich waren viele Reaktionen auf die Gemeinderatsbeschlüsse, einen Sicherheitsdienst für den Summerpark zu beauftragen. Aber darum geht es nicht.

Niemand will feiernden Jugendlichen den lauen Sommerabend am See vermiesen. Doch was sich dort im vergangenen Sommer abgespielt hat, hatte mit Feier und Spaß oft leider wenig zu tun – „Randale“ (von eigens dafür weit Angereisten) wäre die zutreffendere Beschreibung. Bierflaschen im Gras, grölende Betrunkene, aufheulende Motorräder – lästig, aber noch kein schlimmes Drama. Bei körperlichen Bedrohungen, mutwilligen Sachbeschädigungen und sogar Brandstiftungen hört der Spaß jedoch auf! Ich meine, der eigentliche Skandal ist, dass die Polizei ihrer Aufgabe, für Sicherheit zu sorgen, nicht nachkommen kann oder will. Politisch verantwortlich dafür ist der bayerische CSU-Innenminister, der Steuergelder offenbar lieber für ein schickes Polizeibootshaus in Holzhausen ausgibt. Die Gemeinde hatte jedenfalls, wie die geplagten Nachbarn, vielfach um polizeiliches Einschreiten gebeten – vergebens! Ich meine, wir hatten (leider!) keine andere Wahl, als „einzuspringen“. Einfach nur zu hoffen, dass es bei Bedrohungen bleibt und niemand wirklich zusammengeschlagen wird, dass die Sachbeschädigungen „nur“ gemeindliche Einrichtungen betreffen und dass aus Brandstiftungen kein Großbrand wird, reicht jedenfalls nicht.

Die Gemeinde wird ein Auge darauf haben, dass der von uns bestellte Sicherheitsdienst nicht als „Spaßbremse“ auftritt, sondern nur tatsächlich gravierendes Fehlverhalten unterbindet. Und nach der diesjährigen Saison werden wir sehen, ob sich das Konzept bewährt hat.



# Schwarze Sheriffs

## Contra

Für „Sicherheit und Ordnung“ im Öffentlichen Raum sorgt in unserem Rechtsstaat die Polizei. Wenn das im Summerpark nicht funktioniert, müsste eigentlich die Polizeidienststelle Dießen Maßnahmen ergreifen. Ob es an Personal, Willen, Priorisierung, anderer Einschätzung der Lage oder den richtigen Maßnahmen mangelt, ist schwer einzuschätzen. Im Endeffekt wären wohl viele zufrieden, wenn die Jugendlichen durch die Schwarzen Sheriffs ganz aus dem Summerpark vertrieben würden. Aber irgendwo treffen sie sich doch immer. Vor einigen Jahren wurden sie vom Sonnendachl vertrieben, dann fanden sie sich in Schondorf an der Aussichtswarte ein und jetzt ist der Summerpark dran. Ich habe mal einen Uttinger Jugendlichen gefragt, was er von einem Sicherheitsdienst hält: Er findet es ok, wenn kontrolliert wird, um Randalen zu vermeiden. Dass die aber übertrieben pingelig seien und man zum Beispiel nach 22 Uhr nicht mal mehr mit dem Handy Musik hören dürfe, sei übertrieben und würde jeglichen Spaß ab. Natürlich würden sie sich dann seltener im Summerpark treffen, sondern sich andere Plätze in Utting suchen. Er glaubt aber nicht, dass es vor allem Auswärtige seien, die zum Feiern in den Park kämen und ist überzeugt, dass das Problem mit dem Sicherheitsdienst nicht abgestellt, sondern nur verlagert wird.

Wir können also gespannt sein, wo sich die Jugendlichen treffen werden, wenn sie auch aus dem Summerpark vertrieben werden. Im Jugendhaus jedenfalls nicht, dieses wird 2016 alternativlos verkauft ... Und der finanzielle Umfang von 30.000 € in diesem Jahr und geschätzt 10.000 € in den folgenden Jahren ist schon gewaltig. Gerade vor dem Hintergrund, dass dafür eigentlich die Polizei zuständig ist, sollten wir doch eher Wege suchen, mit der Polizei zusammen Lösungen zu erarbeiten. Aber eventuell hat die Sache ja auch was Gutes: Die Argumentation: „Ein Spielplatz im Summerpark ist zu teuer“ wird nach diesem Beschluss kaum noch zu halten sein!

**Patrick Schneider**

### Impressum

Herausgeber: GAL Utting

Redaktionsteam: Martin Erdmann, Jill Weidinger, Isabel Lamberty

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder. Verantwortlich im Übrigen ist das Redaktionsteam.

Idee: © GAL Utting

Infos: [www.gal-utting.de](http://www.gal-utting.de)

Bank: Konto 153 668, BLZ 700 520 60, Sparkasse LL-Dießen



---

## Der Bürgertreff in Utting

Es gibt viele Gemeinden, die haben ein Bürgerhaus. Dort gibt es sozial-kulturelle Angebote, die aus der Mitte der Gesellschaft entstehen. Sie setzen sich aber auch für den Ausbau von Ehrenamtlichkeit und selbsttragenden Strukturen ein. Genau diese Ziele verfolgen wir mit dem Bürgertreff. Wir haben zwar kein Bürgerhaus (was nicht ist, kann ja noch werden), aber einen Bürgertreff in der Bahnhofstr. 17, der in den Gemeinden am westlichen Ammerseeufer bisher einzigartig ist.

Der Bürgertreff führt Menschen zusammen und gibt ihrem Engagement für das soziale und kulturelle Leben der Gemeinde einen Raum. Er steht allen Menschen offen, die sich mit anderen austauschen möchten, die Veranstaltungen anbieten oder sich über andere Gruppen und Organisationen informieren wollen. Er ist Anlaufstelle für die unterschiedlichsten Angebot wie z.B. Aquarellmalen, Boarisch g'sunga, Senioren & Tablet, Filmabende, eine Gesprächsrunde zum Tagesgeschehen, Vorträge und Kochabende mit Flüchtlingen. Auch die Ausstellungen von Künstlern aus der Region sowie die Bücherbörse sind schon seit Jahren fester Bestandteil des Bürgertreffs. Bürgerinnen und Bürger nutzen die Räume auch für private Feiern. Die Angebote und die Nachfragen sind so groß, dass es jetzt immer schwieriger geworden ist, noch freie Termin zu finden.

Den Betrieb des Bürgertreffs hat der Verein FÜREINANDER e.V. übernommen. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, ältere Bürgerinnen und Bürger soweit zu unterstützen, dass sie auch bei altersbedingten Einschränkungen weiterhin ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu Hause führen können. Die Probleme, die aufgrund des demografischen Wandels in den nächsten Jahren auf unsere Gesellschaft zukommen, werden wir auch in Utting nur bewältigen können, wenn wir das bürgerschaftliche Engagement ausbauen. Der Verein "FÜREINANDER e.V." braucht deshalb Ihre Mithilfe bei seiner Arbeit für die älteren Mitmenschen in unserer Gemeinschaft. Damit für uns alle das Leben bis zuletzt lebenswert bleibt. Auch dafür dient der Bürgertreff mit einer Vielzahl von speziellen Angebo-



## 17 & WIR

---

ten. Eine gerontopsychiatrische Fachkraft sowie ein geschulter Helferkreis stehen für Beratungen, für Gruppenangebote oder für die Organisation von Hilfen zur Verfügung.

Vor ca. 7 Jahren wurde begonnen, den Bürgertreff aufzubauen. Eine Handvoll engagierter Bürgerinnen und Bürger hat die Räume in der Bahnhofstr. 17 mit Hilfe von gespendetem Mobiliar eingerichtet. Das ganze Vorhaben wurde von Anfang an vom Verein Seniorenhilfe e.V. in Utting, auch UhU genannt (Uttinger helfen Uttingern), vor allem aber durch die Gemeinde unterstützt, ohne deren Hilfe (Übernahme der Mietkosten) der Aufbau nicht möglich gewesen wäre. Wir sind dem Gemeinderat auch für die sehr positive und wohlwollende Einstellung zu unserer Arbeit sehr dankbar.

Um sich dort wohlfühlen zu können, muss der Bürgertreff immer wieder an die Bedürfnisse angepasst und modernisiert werden. Die vorhandenen Einrichtungen kommen in die Jahre und müssen erneuert werden. Deshalb versucht der Vorstand des Vereins FÜREINANDER e.V. über öffentliche

Förderungen und Spenden an finanzielle Mittel zu kommen. So ist es z.B. 2015 gelungen, vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Programms „Anlaufstelle für ältere Menschen“ die Mittel zur Erneuerung der Küche zu erhalten, die für die Seniorenarbeit, aber auch für Veranstaltungen im Bürgertreff wichtig ist.

Der Betrieb des Bürgertreffs wird natürlich nicht von Hezelmännchen aufrechterhalten. Für die vielen Aufgaben wie z.B. Schaukasten und Internet aktualisieren, Pressemeldungen für Veranstaltungen schreiben, Termine verwalten und organisieren, Getränke nachschub sicherstellen Finanzen ordnen und und und ... arbeitet ein Team von engagierten Bürgerinnen und Bürger im Hintergrund.

Wenn Sie Anregungen haben oder sich selbst im Bürgertreff engagieren wollen, dann steht Ihnen der Verein FÜREINANDER e.V. als Ansprechpartner zur Verfügung. Der Bürgertreff ist eine Einrichtung für alle Uttinger Bürgerinnen und Bürger. Sie selbst können durch Ihr Engagement die Zukunft des Bürgertreffs mitgestalten. Auf ein Wiedersehen im Bürgertreff freuen sich Hans Starke (1. Vorstand) mit allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. ([www.fueinander.eu](http://www.fueinander.eu); [info@fueinander.eu](mailto:info@fueinander.eu))

# Ein Jahr Gemeinderat



Politisch aktiv zu sein habe ich schon in meiner Kindheit "mit der Muttermilch" aufgesogen. Meine Eltern waren in der Gründungsgruppe der damaligen BIU (Bürgerinitiative Utting), später dann FWG, die Ende der 70er gegründet wurde, um die damalige absolute Mehrheit der CSU zu brechen (was auch gelang). Unser Laden in der Bahnhofstraße war so etwas wie die „Parteizentrale“ und der wichtigste Umschlagplatz für Informationen, sodass ich schon von klein auf sehr viel Uttinger Kommunalpolitik mitbekommen habe. Ich wusste also, was auf mich zukommen würde, als mir Francis Wegele Anfang 2015 mitteilte, dass ich für ihn in den Gemeinderat nachrücken würde.

Es kam dann anders, denn zunächst musste ich mich mit der kommunalen Selbstverwaltung beschäftigen. Eine Gemeinde ist als Körperschaft doch etwas ganz anderes als die Unternehmen, ob gewinnorientiert oder gemeinnützig, die ich bisher in meinem beruflichen Leben kennengelernt hatte. Im GR sprechen und entscheiden z.B. immer alle anwesenden Gemeinderäte über alle Themen. Sie müssen eine Haltung zu allen Tagesordnungspunkten entwickeln, diese vertreten und entsprechend abstimmen, denn Enthaltungen sieht das Kommunalrecht nicht vor. Ich rede zwar gern mit, aber am liebsten bei Sachverhalten, von denen ich eine Ahnung habe. Also besuchte ich einen Kurs für Baurecht, um mir Grundlagenwissen anzueignen, denn 75 % der Themen im Gemeinderat drehen sich um die Thematik Bau.

Richtig viel leichter wurde es dann nicht, denn als neuer Gemeinderat fehlt einem die gesamte Historie von Anträgen. Oft ziehen sich Anliegen von Bürgern über längere Zeiträume oder Anträge werden immer wieder gestellt. Diese Informationen kommen dann zum Glück in den GAL-Fraktionssitzungen, die vor jeder Gemeinderatssitzung stattfinden, und ohne die ich völlig verloren gewesen wäre. Hier findet die eigentliche Einarbeitung in den Gemeinderatsjob statt, durch die erfahrenen Kolleginnen und Kollegen.

Die Fraktionssitzung ist also der 2. Termin in der Sitzungswoche. Als Newcomer bin ich bisher von einem 3. Termin verschont geblieben, denn es tagen auch der Bauausschuss und der Finanzausschuss. Insofern habe ich nur 2 Abendtermine in der Sitzungswoche. Selbst die mit Familie und Beruf in Einklang zu bringen, ist für mich eine echte Herausforderung. Mein erste Lektion: Gemeinderat zu sein, geht nicht nebenher, ich muss ausreichend



## Christian Strohmeier

Zeit einplanen, um dieser Aufgabe wirklich gerecht werden zu können.

Damit ich die Zeit für dieses Ehrenamt gerne erübrige, muss es mir Freude bereiten. Das tut es in der Regel auch, denn die Stimmung im Gemeinderat verbessert sich aus meiner Sicht zusehends. Was vielleicht damit zusammenhängt, dass erst in 4 Jahren wieder Kommunalwahlen anstehen. Als stärkste Fraktion im Rat (inkl. Bürgermeister) sieht man sich doch immer wieder deutlicher Skepsis aus den Reihen der anderen Fraktionen gegenüber, die bisweilen auch in verbale Angriffe mündet. Damit muss man als „Regierungspartei“ leben, dabei wollen alle Räte eigentlich dasselbe: das Allerbeste für Utting. Ich gehe trotzdem gern in die Sitzungen, weil ich die Menschen mag, die im Uttinger Gemeinderat sind – auch die der anderen Fraktionen und die Mitarbeiter der Verwaltung.

Meine zweite wichtige Lernerfahrung im Gemeinderat ist es, nichts persönlich zu nehmen. Trotz unterschiedlicher Sichtweisen und manchmal auch polemischer Äußerungen der Kolleginnen und Kollegen dürfen die Beziehungen nicht leiden. Auch hier betrifft das die eigenen Fraktionsmitglieder genauso wie alle anderen Mitglieder des Uttinger Rates.

Einmal war ich richtig stolz, Gemeinderat in Utting zu sein. Es war die denkwürdige Sitzung im Januar 2016 in der Holzhauser Verwaltungsschule, in der es unter anderem um das Thema „Polizeiboot am Holzhauser Dampfersteg“ ging. Alle Fraktionen waren hervorragend vorbereitet und konnten den Verfechtern eines Bootshauses für die Polizei am Dampfersteg Paroli bieten. Zuletzt war man sich im Rat fraktionsübergreifend ganz klar einig, dass es kein Bootshaus dort geben soll, und so wurde auch abgestimmt. Dieser Moment der Einigkeit, gemeinsam mit den über 200 anwesenden Gästen, war wirklich überwältigend.

Seit ich Gemeinderat bin, habe ich Utting nochmal von einer ganz anderen Seite kennengelernt und ich gehe mit einem anderen Blick durchs Dorf. Ich weiß jetzt, dass hinter einem großen Teil des Charmes, der Utting ausmacht, politische Entscheidungen stehen, an denen ich jetzt mitwirken darf und das erfüllt mich mit Freude. Ich weiß auch, dass im vergangenen Jahr einige sehr wichtige Entscheidungen für Utting gefallen sind, die den Gemeinderat über die laufende Legislaturperiode hinaus beschäftigen werden. Diese Entscheidungen werden der Gemeinde Utting sehr viel mehr Gestaltungsspielraum einräumen, als das momentan der Fall ist, und ich freue mich darauf, hier mitwirken zu können. Insgesamt habe ich mir für meine Zeit im Rat vorgenommen, weniger zu verwalten und mehr zu gestalten.



# Parken am See



---

## Eine Lösung zusammen mit den Bürgern

Wer möchte das nicht, in den schönen Sommermonaten direkt am See parken? Alle möchten es und daher kam es in den letzten Jahren zu erheblichen Verkehrsproblemen in den Straßen in Seenähe.

Unter reger Beteiligung der betroffenen Anwohner wurden in einem Workshop am 13.2.2014 die einzelnen Problemfelder erarbeitet und detailliert beschrieben. Zwei Wochen später wurde wiederum gemeinsam ein erster Maßnahmenkatalog erstellt. So konnte der GR bereits 6 Wochen nach dem ersten Workshop wichtige Entscheidungen fällen. In den Straßen „Im Gries“, „Mühlstraße“ und „Seestraße“ wurden Parkplatzmarkierungen angebracht, die Beschilderung verbessert und die Parkzeit in den Sommermonaten limitiert. Hinzu kamen als flankierende Maßnahmen die Ausweisung zusätzlicher Parkflächen am Bahnhof, im Freizeitgelände sowie an der alten Feuerwache. Mit einem Park-

leitsystem sind diese für ortsunkundige Autofahrer jetzt auch leicht zu finden. Auch wurden die Parkplatz-Kontrollen ausgeweitet und für die ansässigen Gewerbebetriebe Parkausweise ausgestellt. Nach den ersten, durchwegs guten Erfahrungen wurde mit kleinen Veränderungen, z. B. der Aufstellung von Pfählen an markanten Stellen und einer Ausweitung der Parkzeit auf vier Stunden, eine allseits akzeptierte Lösung gefunden und die teilweise chaotischen Verhältnisse gehören weitgehend der Vergangenheit an. Für dieses Jahr ist die Aufstellung von fünf Parkautomaten im Freizeitgelände geplant. Die erste halbe Stunde ist gebührenfrei, danach kostet jede weitere halbe Stunde 0,50 €, die Tageshöchstgebühr beträgt 5 €.

Eine sachliche, zielorientierte Zusammenarbeit von Anwohnern, Verwaltung, Gemeinderat und Bürgermeister ermöglichten diesen Erfolg, der unser Dorf noch lebenswerter macht!



## Dorfmitte

Erst kürzlich war in der Presse, zum Beispiel in der SZ und im BR2 zu lesen und zu hören, dass die Nahversorgung in kleinen Städten und Gemeinden in Bayern immer schlechter wird. Utting steht mit diesem Problem also nicht allein da. Im vergangenen Winter hatte man dann aber tatsächlich das Gefühl, unser Ort sei zu einem Geisterdorf geworden: Schroeren geschlossen, Café geschlossen, Metzgerei leer – am liebsten vermied man es, überhaupt durch die Bahnhofstraße zu fahren, so trist und deprimierend war der Anblick.

Aber es geht bergauf! Die Post hat in der alten Metzgerei Quartier bezogen – „innenarchitektonisch“ zwar nicht gerade ein Schmuckstück, aber trotzdem erfreulich, dass es wieder eine richtige Postfiliale im Ort gibt. Wäre schön, wenn sie jetzt tatsächlich auch mal eine Zeitlang dort bliebe.

Auch die Sanierungs- und Umbauarbeiten in der „Buchhandlung Am Dorfbrunnen“ gehen zügig voran. Laut Aussage von Frau Kolb, der zukünftigen Inhaberin, wird der Laden Mitte Juli wiedereröffnen, mit Schreibwaren, Zeitschriften, Büchern, Geschenkartikeln und (neu!) Bastelbedarf.

Und auch beim Ratzinger, im Haus der ehemaligen Bäckerei, rührt sich was. Das Gebäude wird zunächst kernsaniert – über die spätere Nutzung herrscht noch Ungewissheit, aber es besteht zumindest die Hoffnung, dass auch dort wieder ein Geschäft oder ein Café eröffnen wird.

Und wenn dann eines Tages auch das marode Steinhauser-Anwesen einem Neubau mit vernünftiger Nutzung weicht, wenn das Rathaus ins Gebäude der Ammersee Bank einzieht und vielleicht noch die eine oder andere „Wiederbelebungsmaßnahme“ realisiert wird, zum Beispiel eine schönere Gestaltung des Dorfbrunnenecks, dann erwacht Uttings Dorfmitte vielleicht doch eines Tages wieder aus dem Dornröschenschlaf!

### **Termine:**

Gemeinderatssitzungen: immer donnerstags um 19.30 Uhr im Feuerwehrhaus (30.6., 21.7., 15.9., 6.10., 27.10., 17.11., 8.12.)

GAL-Stammtisch: erster Montag im Monat ab 20.00 Uhr in der "Alten Villa".

Aktuelle Infos auf [www.gal-utting.de](http://www.gal-utting.de)

# Dorfleben



**Kunstraum Mezzavia:** Utting hat in der Mühlstraße einen neuen Raum mit Platz für kleine, aber feine Ausstellungen. Wer ihn mieten möchte, kann sich im benachbarten Café informieren. Vom 14.07.2016 bis zum 07.08.2015 findet dort eine Ausstellung zur Geschichte des Uttinger Strandbads statt.

**Alte Villa:** Endlich wieder ein gescheitertes Wirtshaus in Utting. Seit Anfang März betreibt Bernd Pickl mit seiner Mannschaft die Gaststätte mit Veranda und den Biergarten. Der Andrang ist nicht nur an Wochenenden, sondern auch unter der Woche groß, was beweist, dass ein solcher Ort in Utting lange gefehlt hat. Ruhetag ist dienstags; an den Wochenenden gibt es im Biergarten Livemusik.

**Sonderausstellung in der Gasteiger-Villa:** Von April bis Ende Oktober findet in der Gasteiger-Villa eine Sonderausstellung statt: Anna S. Gasteiger – Original und Reproduktion. Es werden über 25 bisher unbekannte Exponate gezeigt. Öffnungszeiten: Sonntag 14 bis 17 Uhr. Eduard-Thöny-Straße 43 86919 Holzhausen, Telefon (0 88 06) 6 99 oder 76 05. Weitere Infos: [www.schloesser.bayern.de/deutsch/schloss/objekte/gasteig.htm](http://www.schloesser.bayern.de/deutsch/schloss/objekte/gasteig.htm)

**Rewe in Sicht!** Die Umbauarbeiten am ehemaligen Tengelmann-Gebäude haben endlich begonnen. Die Neueröffnung ist für diesen Herbst geplant.

**Aktion des Kulturforums im Summerpark:** Die geplante Open-Air-Kunstaktion mit Loomit, einem der international präsentesten Streetart-Künstler, der in keinem Graffiti-Lexikon fehlt, dürfte ein kulturelles Highlight für Flaneure wie Feiernde gleichermaßen darstellen. Live, vor den Augen des Publikums, werden Loomit aus München und Nils Jänisch aus Weimar am ersten Juli-Wochenende ihre Kunstwerke entstehen lassen. Auf großen Tafeln sollen diese am Samstag, den 2. Juli 2016, in der Zeit ab 11 Uhr vormittags im Laufe des Tages sichtbar werden. Vier große weiße Flächen lässt der Verein Kulturforum Utting dafür im Summerpark aufstellen, jede immerhin 4m breit und 2m hoch. Am darauf folgenden Sonntag, den 3. Juli, um 15.00 Uhr, werden die Kunstwerke dann im Rahmen einer kleinen Feier der Öffentlichkeit übergeben und bis Mitte September für außergewöhnliche Seh- und See- Perspektiven sorgen.



## Aus dem Gemeinderat

---

**Hochwasserschutz:** Westlich der Turnhalle an der Auraystraße laufen seit Monaten die Bauarbeiten zum Hochwasserschutz. Dort werden zwei Rückhaltebecken errichtet, um in Zukunft zu verhindern, dass der Mühlbach bei starken Regenfällen über die Ufer tritt, wie es in der Vergangenheit immer wieder der Fall war.

**Öffentlicher WLAN Hotspot:** Der Gemeinderat hat einstimmig einem GAL-Antrag auf Errichtung eines öffentlichen Hotspots am Bahnhof zugestimmt. Damit wird die digitale Mobilität weiter gefördert. Hierzu werden Fördermittel des Landes Bayern genutzt. Die Möglichkeit wird geprüft, einen weiteren Hotspot in Utting zu errichten.

**Prämierung von guten Sanierungen alter Gebäude:** Anlässlich der Bürgerversammlung im Dezember 2015 wurden Nicki und Claas von Thülen für die liebevolle und aufwendige Sanierung ihres alten Bauernhofes am Schmiedberg in Holzhausen ausgezeichnet. Der mit 2500 Euro dotierte Preis wurde zum ersten Mal vergeben. Er wird von der Gemeinde alle zwei Jahre ausgelobt und von einer Jury zuerkannt.

**Sonnendachl:** An Uttings beliebtem Aussichts- und Treffpunkt wurde in diesem Frühjahr von der Jagdgenossenschaft und der Teilnehmergemeinschaft Utting ein neues Kreuz mit Jesusfigur errichtet. Der Feuerplatz wurde sorgsam hergerichtet und eine große Feuerschale aufgestellt. Jeder Uttinger über 18 Jahren, der dort oben feiern möchte, kann sich bei der Gemeinde anmelden und gegen Kautions einen Termin reservieren.

### Uttilo-online abonnieren

Die gedruckten Ausgaben des Uttilo können durch Herstellung und Verteilung nicht hochaktuell sein. Von allen Gemeinderatssitzungen wird aber von einem GAL-Fraktionsmitglied eine aktuelle, manchmal kommentierte Zusammenfassung erstellt. Ein Eintrag in den entsprechenden E-Mail Verteiler ist auf der Homepage der GAL-Utting ([www.gal-utting.de](http://www.gal-utting.de)) möglich. Der Uttilo-online steht dort auch als Download zur Verfügung.